Redaktion

So wichtig ist die Dokumentation

HERSTELLERINFORMATION Zum Beruf des Zahnarztes gehören zahlreiche Pflichten, die den Schutz des Patienten und der Mitarbeiter gewährleisten sollen. Die jeweiligen Rahmenbedingungen sind in der Regel gesetzlich festgeschrieben oder in den Richtlinien von Behörden und Gremien wie dem Robert Koch-Institut definiert.

So enthält beispielsweise der im Zuge des Patientenrechtegesetzes am 1. Januar 2013 verabschiedete „Behandlungsvertrag" des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) vertragstypische Pflichten von Behandelnden. Neben der Aufklärungspflicht ist hier unter § 630 f auch die Pflicht zur Dokumentation der Behandlung festgehalten. Darin heißt es, dass der Behandelnde „eine Patientenakte in Papierform oder elektronisch" zu führen hat. Weiterhin wird angeführt, was konkret zu dokumentieren ist: „Der Behandelnde ist verpflichtet, in der Patientenakte sämtliche aus fachlicher Sicht für die derzeitige und künftige Behandlung wesentlichen Maßnahmen und deren Ergebnisse aufzuzeichnen, insbesondere die Anamnese, Diagnosen, Untersuchungen, Untersuchungsergebnisse, Befunde, Therapien und ihre Wirkungen, Eingriffe und ihre Wirkungen, Einwilligungen und Aufklärungen." Die Aufbewahrungspflicht erstreckt sich laut dem Gesetzestext auf zehn Jahre nach Abschluss der Behandlung.[1] Damit wird klar: Beim Fehlen einer ausreichenden Dokumentation drohen rechtliche Folgen. Nur eine lückenlose Dokumentation bietet ausreichend Schutz im Falle von Regressansprüchen und Sicherheit bei behördlichen Kontrollen.

Vorteile der digitalen Dokumentation

Aufgrund der vermehrten Thematisierung in den Fachmedien sind sich die meisten Zahnärzte mittlerweile der Bedeutung bewusst und haben einen entsprechenden Workflow zur Dokumentation in ihrer Praxis initiiert. Häufig ist der erste Schritt die Einführung eines digitalen Patientenmanagements. Die digitale Aufbewahrung der Daten ist nicht nur zeitgemäß, sondern spart Zeit und Platz: Im Computersystem kann per Suchfunktion innerhalb von Sekunden die Patientenakte herausgesucht werden. Der Verzicht auf analoge Karteikarten spart zudem enormen Stauraum. Durch die Vernetzung mehrerer Arbeitsplätze sind Akten unmittelbar und gleichzeitig, zum Beispiel im Behandlungsraum und am Empfang, abrufbar. Mit dem richtigen System können die täglichen Abläufe sehr viel effizienter gestaltet werden.

Wichtig ist jedoch, dass die Daten und das Netzwerk ausreichend gesichert sind. Unbefugten sollte der Zugriff durch einen Passwortschutz so schwer wie möglich gemacht werden. Auch die internen Bearbeitungsrechte müssen gemäß der QM-Richtlinien geregelt sein. Nicht jeder Mitarbeiter darf unter Umständen alle Dokumente bearbeiten, lesen und/oder freigeben. Außerdem sollte ein regelmäßiges Back-up zur Datensicherung eingerichtet werden und die Datenbank auch offline verfügbar sein, für den Fall, dass die Internetverbindung während des laufenden Betriebs unterbrochen ist.

Bilder und Dokumente im System

Die Funktionen der heutigen Patientenmanagementsoftware reichen dabei weit über die Erfassung von Stammdaten hinaus. Zusätzlich können auch Dokumente wie Briefe, Einwilligungen und Krankenkassenschreiben, oder Bilder in der Patientenakte abgelegt werden. Das Abspeichern von Bildern ist besonders sinnvoll, um sich Befunde schnell vor Augen zu führen und Behandlungsfortschritte nachvollziehen zu können. Neben digitalen Röntgengeräten ist die Intraoralkamera diesbezüglich zum wichtigsten Werkzeug geworden.

Früher erkennen, besser kommunizieren

Die DocQdent™ von Qioptiq (Excelitas Technologies Corp.) ist eine der modernen Hochleistungskameras. Sie bietet dank einer bis zu 250-fachen Vergrößerung und ihrer besonderen LED-Technologie bestmögliche Unterstützung bei der

1 Mithilfe von DocQdent™ lassen sich hochauflösende Intraoralaufnahmen anfertigen, mit denen Untersuchungen und Behandlungsschritte genau dokumentiert werden können. 2 Die Patientenbilder werden im Bildverwaltungssystem der DocQdent™ übersichtlich sortiert.

Diagnose von beispielsweise Kariesläsionen oder der Beurteilung endodontischer Behandlungssituationen. Das patentierte Flüssiglinsensystem ermöglicht eine schnelle Autofokussierung, sodass kein Bild verwackelt und der Behandlungsbereich immer scharf abgebildet wird, ohne dass der Zahnarzt den Fokus per Fußschalter einstellen muss. Auf den hochauflösenden Bildern lassen sich selbst kleinste Auffälligkeiten in der Zahnoberfläche erkennen und Zahnstein optimal visualisieren. Darüber hinaus profitieren Zahnarztpraxen in der Patientenkommunikation von den Intraoralaufnahmen mit DocQdent™. Bei der Beratung können mit ihrer Hilfe Therapievorschläge, Behandlungsschritte und -erfolge nachvollziehbar vermittelt werden.

Einfache Handhabung

Um die eingangs erwähnten Ansprüche an eine vollständige Dokumentation zu erfüllen, bietet Qioptiq die Kamera DocQdent™ im Komplettpaket an: Im Lieferumfang enthalten ist eine Bild- und Dokumentenverwaltungssoftware (ab Win7), über die die Aufnahmen via VDDS-Schnittstelle in der digitalen Patientenkartei gespeichert werden können. Viel Wert legt der Optikspezialist dabei auf die Bedienerfreundlichkeit. Im System können die Bilder nach Zahnnummern oder Datum sortiert werden, sodass sich Behandlungsschritte und -erfolge bzw. der Krankheitsverlauf ganz einfach mit wenigen Klicks übersichtlich darstellen lassen. Weiterer Vorteil ist die Mobilität der Kamera. DocQdent™ wird über ein USB-Port an PC, Laptop oder Tablet-PC angeschlossen und ist so flexibel in verschiedenen Behandlungsräumen oder auch auf Hausbesuchen einsetzbar. Ihre handliche Größe, die stiftähnliche Form und das geringe Gewicht wirken sich nicht nur für den Behandler positiv auf die Handhabung aus, sondern auch für den Patienten auf den Anwendungskomfort. Selbst beim Fotografieren im Molarenbereich muss er seinen Mund nicht unnatürlich weit öffnen.

Sicherheit geht vor

Auch um die Sicherheit der Bilder hat sich Qioptiq Gedanken gemacht. Die Daten der Kamera werden automatisch auf dem zentralen Praxisserver abgespeichert. Um ein nachträgliches Ändern oder Einsichtnahme Dritter zu verhindern, wird die Datenbank in der Bildverwaltungssoftware mit Passwort gesichert. So erfüllt das System der DocQdent™ die Auflagen für das Qualitätsmanagement und den Datenschutz in der Praxis.

Fazit

Mit Intraoralkameras wie DocQdent™ kann die im Behandlungsvertrag des BGB geforderte Dokumentation von Diagnosen, Untersuchungsergebnissen, Eingriffen und Resultaten optimal unterstützt werden. Ein solches Gerät stellt folglich eine sinnvolle Ergänzung zum digitalen Patientenmanagementprogramm dar, um bei Praxisbegehungen auf der sicheren Seite zu stehen oder sogar Klagen wegen Behandlungsfehlern abwehren zu können.

Quelle:

1 www.gesetze-im-internet.de/bgb/index.html#BJNR001950896BJNE271400377

INFORMATION

Qioptiq Photonics GmbH & Co. KG
Hans-Riedl-Straße 9
85622 Feldkirchen
Tel.: 089 255458-100
docQdent@qioptiq.de
www.qioptiq.de